Chronisches Laxiren der Saugkälber

Autor(en): **Seiler, J.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Archiv für Thierheilkunde**

Band (Jahr): **18 (1851)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-592252

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VIII.

Chronisches Laxiren der Saugkälber.

Von Ebendemselben.

Gegen chronisches Laxiren der Saugkälber hatte ich nach einigen Versuchen mit gutem Erfolg nachstehende Mittel angewandt:

Da diese Krankheit meistens von Erkältung oder von saurem Getränk herrührt, so ließ ich die Patienten bei einem luftigen, reinen Lager warm halten und nur mit weniger guter Milch tränken.

Als Medikamente gab ich schleimige Mittel, besonders Abkochungen der Schwarzwurzel, Rad. consold. major., mit Zusatz von 1 Loth Magnesia carbonica. Täglich vier Mal oder alle 6 Stunden eine Gb. (einen Schoppen Schleim mit ʒ ß Magns. carbc. pro dosis). Zeigte sich das Leiden etwas hartnäckig, so setzte ich dem Schleim statt kohlensaure Bittererde die Tinctr. Opii simpl. zu 2 bis 5 Gr. (pro dos.) je nach dem Grad ꝛc. des Leidens und der Organisation des Patienten zu.

Half auch dieses Verfahren nicht, so that mir öfters das Eisen noch gute Dienste. Ich ließ nämlich ein starkes Glüheisen in der sog. Tränke ablöschen, oder das Getränk mit Eisenfeile mischen und so sah ich schon oft auf diese Behandlung baldige Genesung der Patienten.